

Aus ihrer Praxis am Sandkamp

Tipp des Monats

Mastitis – Never Ending Story?

Die Gesundheitslage und Profitabilität einer Milchviehherde ist zu einem hohen Prozentsatz durch eine gute Eutergesundheit determiniert. Jedem ist klar, dass sowohl die Milchgüte als auch die Milchmenge zum negativen verändert werden. Probleme entstehen unter anderem dadurch, dass hohe Zellzahlen auf Herdenebene zu oft einfach akzeptiert werden und Kühe mit chronischen Mastitiden (3 X > 700.000 Zellen pro ml Milch) aufgrund hoher individueller Gemelke im Bestand toleriert werden. Die Folge ist eine häufig zu hohe Behandlungsrate im Betrieb, obwohl schon allein aus Kostengründen insbesondere der Antibiotikaverbrauch im Euterbereich gesenkt werden soll.

Mastitisbekämpfung erfolgt auf zwei Ebenen:

1. Trockenstehbehandlung
2. Laktationsbehandlung

Wie ist der Ist – Zustand?

- Neben ca 60 % leichten Flockenmastitiden treten auch 10 % schwere Mastitiden mit Lebensbedrohung auf.
- Ca 50 % aller Euterentzündungen sind Wiederholungsfälle.
- Ein Viertel aller Fälle hat eine schlechte Prognose und Heilungschance

Wie soll vorgegangen werden?

- Zuerst muss der klinische Zustand beurteilt werden- Fieber ja/nein; Flocken oder nur noch wässriges Sekret, Allgemeinbefinden der Kuh gestört?; kommt nur übelriechendes, eitriges Sekret aus der Zitze (Pyogenesverdacht)
- Wichtig ist die Beurteilung des bakteriologischen Befundes der Milchprobe.
- Passt das Milchprobenergebnis zum klinischen Zustand der Kuh? Wenn nicht – haben wir die „richtigen“ Keime nachgewiesen ?
- Wie wurde die Milchprobe genommen? Wie lange erfolgte der Transport zum Labor? (Je länger die Transportzeit – je höher die Wahrscheinlichkeit das Schmutzkeime sich vermehren und dann auch fälschlicherweise nachgewiesen werden.)

- Die entsprechende Therapie wird dann mit dem Tierarzt vorgenommen, wenn klar ist, das auch die „richtigen“ Keime bekämpft werden können.

Hauptgrundlage der erfolgreichen Therapie stellt also der Nachweis des entsprechenden Erregers aus der sauber entnommenen Milchsekret Probe dar.

Wie erfolgt dieser Vorgang?

1. Trage saubere und desinfizierte Einmalhandschuhe.
2. Probenröhrchen (vom Labor zur Verfügung gestellt) müssen sauber und verwechslungssicher gekennzeichnet werden.
3. Melke die ersten drei Milchstrahlen weg, (Zitzen-Zisternenmilch unbrauchbar)
4. Gründliche Reinigung und Desinfektion der Zitzenkuppe! Verwendet werden Euterdesinfektionstücher, Kodantinktur oder 70 % iger Alkohol.
5. Beginne mit der Probennahme bei den zum Untersucher zeigenden Zitzen.
6. Proberöhrchen schräg halten beim Einmelken, Deckel mit der Innenseite nach unten halten und nicht in den Mund stecken.
7. Die Milchprobe bis zum Abtransport in das Labor gekühlt lagern

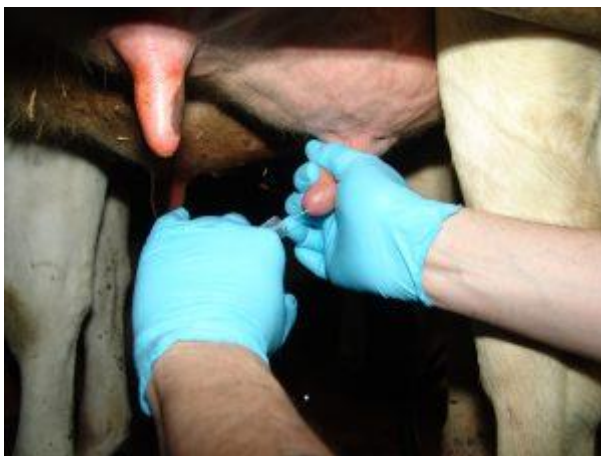


Bild : Milchpraxis.com



Quelle : Workshop Boeringer Ingelheim, LKV M/V